

Gürtler, Joachim

**Article**

## DV-Dienstleister: In schwierigem Fahrwasser

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Gürtler, Joachim (2002) : DV-Dienstleister: In schwierigem Fahrwasser, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 01, pp. 32-35

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163733>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Nach dem Wachstumsrausch der letzten Jahre macht sich auch in der erfolgsverwöhnten Software- und DV-Dienstleistungsbranche Ernüchterung breit: Nach Einschätzung des IT-Dachverbandes Bitkom dürften die Umsätze für Software, informationstechnische Dienstleistungen und Hardware 2001 deutlich weniger stark gewachsen sein als zuvor. Nach einem Plus von 9% auf 115 Mrd. DM 2000 kann im vergangenen Jahr (2001) nur noch mit einem Wachstum von knapp 5% gerechnet werden. Für 2002 erwartet der Dachverband ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung (o.V. 2001a). Software und IT-Services nehmen bereits mehr als die Hälfte des Marktes für Informationstechnik ein, nach wie vor wird dieser Bereich von der amtlichen Statistik unzureichend bzw. so gut wie nicht erfasst. An der 27. Konjunkturumfrage für DV-Dienstleistungen, die schwerpunktmäßig im Oktober und November 2001 stattfand, haben insgesamt 313 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 148 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten 2000 einen Umsatz von 18,5 Mrd. DM. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach Diebold repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit rund ein Drittel des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.<sup>1</sup>

## Geschäftsklima im Abwärtstrend

Die markante Verschlechterung des weltwirtschaftlichen Umfelds zieht auch an der erfolgsverwöhnten Software- und DV-Dienstleistungsbranche nicht spurlos vorbei: Die Stimmung verschlechterte sich schockartig, das Geschäftsklima ist im dritten Quartal 2001 mit einem Saldo von + 8 Prozentpunkten auf den niedrigsten Wert seit Einführung der Konjunkturumfrage gefallen, damit setzte sich die bereits seit Herbst 2000 anhaltende konjunkturelle Talfahrt fort. Ein nicht unbeachtlicher Teil des Stimmungsverfalls mag auf den ersten Blick als Überreaktion auf die Terroranschläge in den USA und ihre Folgen zu werten sein. Angesichts der sich noch immer abschwächenden US-Konjunktur und des markanten Einbruchs am weltweiten PC-Markt (o.V. 2001b), könnte sich die Stimmung aber doch nachhaltig eintrüben. Dennoch steht die deutsche Software- und DV-Dienstleistungsbranche im Vergleich zur Gesamtwirtschaft immer noch recht gut da. Die aktuelle Geschäftslage galt zwar unter dem Strich als befriedigend, die Geschäftserwartungen für das Winterhalbjahr lassen nur wenig Zuversicht erkennen. Im Einzelnen bezeichnete im dritten Quartal nur noch knapp jedes vierte Unternehmen die aktuelle Lage als gut, 62% als befriedigend, und mittlerweile 15% der Testteilnehmer empfanden ihre derzeitige

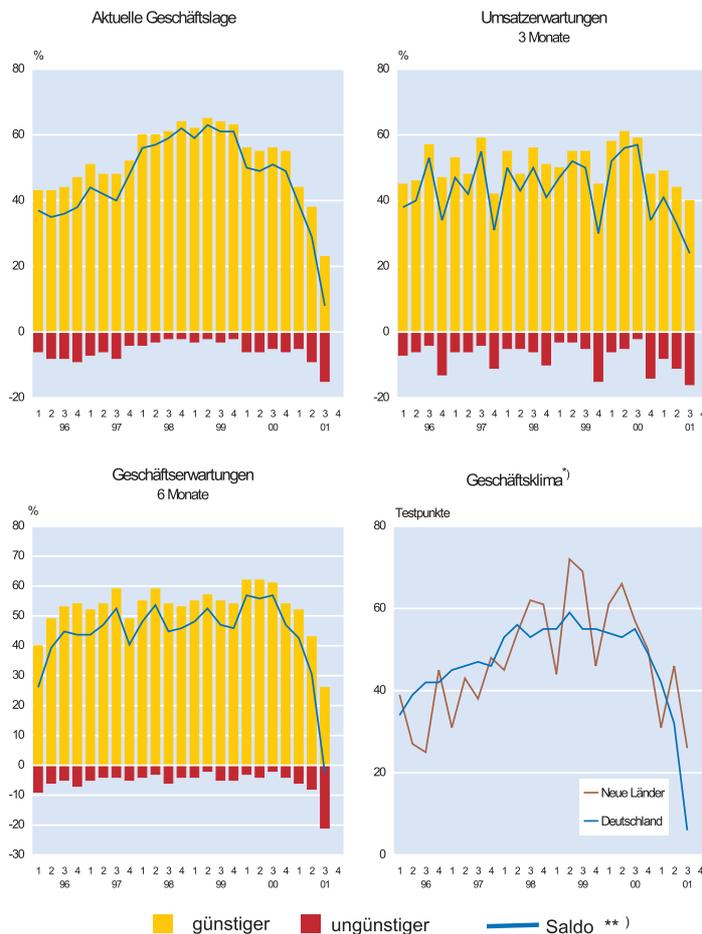
Situation als schlecht (vgl. Abb. 1). Der Anteil der negativen Geschäftslageurteile hat sich binnen zwei Quartalen nahezu verdreifacht. Ebenfalls auffällig ist, dass nicht nur die kleineren DV-Dienstleister ungünstige Urteile zu Protokoll gaben, quer durch alle Größenklassen registrierten die Unternehmen einen ungünstigen Geschäftsgang. Die hoffnungsvollen Erwartungen vom Frühjahr und Sommer sind gänzlich verfliegen, per Saldo nur noch vereinzelt haben die befragten DV-Dienstleister eine positive Meldung zur künftigen Geschäftsentwicklung abgegeben. Vor Jahresfrist waren es noch fast 60%.

Die gesamtdeutsche Nachfrage nach Softwareprodukten und informationstechnischen Dienstleistungen hat sich schon in den Frühjahrsmonaten erheblich verlangsamt, sie ist im dritten Quartal regelrecht eingebrochen. Nahezu jeder zehnte Testteilnehmer meldete rückläufige Auftragseingänge. Die Vorjahresumsätze wurden zwar leicht übertroffen, eine Verlangsamung der Umsatzentwicklung ist aber unverkennbar. Die verbreitete Abschwächung der Nachfrage ließ auch die Auftragsbestände schwinden – sie wurden von fast 40% der Betriebe als

<sup>1</sup> Der nominale Umsatz im deutschen Software- und Services-Markt betrug (nach Diebold Markt-Forum 2000, unveröffentlichte Ergebnisse) 2000: 57,9 Mrd. DM.

Abb. 1

**DV-Dienstleister: Drastischer Einbruch des Geschäftsklimas**  
3. Berichtsquartal 2001



\*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und in der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

\*\*) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

zu klein angesehen. Die Auftragsbestände wurden ab der zweiten Jahreshälfte 1999 Schritt für Schritt abgebaut, die aktuellen Urteile über die Auftragsreserven sind so schlecht wie noch nie. Die Umsatzerwartungen sind nach wie vor positiv – sogar immer noch recht deutlich – die Umsatzzuwächse vom letzten Jahr werden sich aber keinesfalls mehr erreichen lassen. Ein ansehnliches Plus dürfte aber noch möglich sein.

Nur noch im Großen und Ganzen zufriedenstellend zeigten sich die mittleren bis großen Dienstleistungsanbieter (ab 50 Mill. DM Umsatz), insbesondere die mittleren Betriebe (zwischen 50 und 100 Mill. DM Umsatz) verzeichneten eine deutliche Stimmungseintrübung. Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage überwogen erstmals die negativen Stimmen, in den Geschäftserwartungen kam allenfalls nur

vorsichtiger Optimismus zum Ausdruck. Nachfrage und Umsatz tendierten zur Schwäche, und auch die Urteile über die Auftragsreserven spiegelten den jähen Einbruch wider.

Bei den ostdeutschen DV-Dienstleister ist der Stimmungseinbruch nicht ganz so ausgeprägt wie bei den westdeutschen Konkurrenten. Geschäftslage und Geschäftserwartungen erschienen den Unternehmen immer noch einen Tick günstiger als in den alten Bundesländern. Der Bestelleingang blieb unverändert, die Vorjahresumsätze wurden in bescheidenem Ausmaß übertroffen. Die Auftragsbestände gingen verbreitet zurück, sie wurden etwa von einem Viertel der Betriebe als zu klein angesehen. Vorsichtiger Optimismus kam aber noch bei den Geschäftsaussichten zum Ausdruck, und auch die Umsatzerwartungen bewegen sich noch immer im positiven Bereich. Die Zahl der Beschäftigten blieb unverändert, allenfalls vereinzelt sind Zunahmen in der nächsten Zeit zu erwarten.

**Beschäftigungswachstum kommt zum Stillstand**

Die Ernüchterung in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche schlägt sich immer stärker auch in den Beschäftigtenzahlen nieder, die Unternehmen schalten einen Gang zurück. Schon im vergangenen Jahr hat das Beschäftigungswachstum deutlich an Tempo verloren, mittlerweile gerät es sogar ins Stocken. Nach den Befragungsergebnissen hielten sich Personaleinstellungen und -entlassungen erstmals seit Einführung der Konjunkturumfrage die Waage. Ein Jahr zuvor lag das Plus noch bei 2 1/2%, vor zwei Jahren sogar bei 3%. In der Vergangenheit eröffneten sich vor allem in den mittleren bis größeren Dienstleistungsunternehmen (50 bis 100 Mill. DM Umsatz) recht gute Beschäftigungschancen. Zu Jahresbeginn nahm zwar hier die Belegschaft noch um rund 4% zu, aber diese Zeiten scheinen auch hier endgültig vorbei zu sein; ein leichtes Plus dürfte aber noch erreichbar sein. Nachdem im vergangenen Jahr sich die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Softwarebranche um rund 10% erhöht hat, d.h. in einer Größenordnung von fast 34 000 (Dostal 2000), dürfte sich das Wachstum für 2001 mehr als halbieren. Überdies sind die Stellenanzeigen in Tages- und Fachzeitschriften deutlich dünner geworden. Glänzte die IT-Branche seit 1999 mit den höchsten Zuwachsraten an Stellenangeboten, so verbuchte sie in den ersten neun Mo-

naten in diesem Jahr mit 30% den größten Rückgang der Offerten. Nach Auswertung von EMC/Adecco ging die Zahl der IT-Jobofferten im ersten Quartal 2001 um 17%, im zweiten Quartal um 30% und in den vergangenen drei Monaten sogar um 58% zurück (o.V. 2001c). Der Abwärtstrend zeigt sich auch bei den Beschäftigungserwartungen der Testteilnehmer, nur noch per Saldo wenige Unternehmen wollen bis zum Jahresende DV-Personal einstellen. Im ersten Quartal 2001 hatte noch rund jedes dritte Unternehmen diese Absicht.

### Klagen über schwach gefüllte Auftragsbücher werden lauter

Die allgemeine Konjunkturflaute macht auch den deutschen Software- und Dienstleistungsanbietern schwer zu schaffen, die Sorgen über schwach gefüllte Auftragsbücher nehmen dramatisch zu. Die ersten Anzeichen einer schwierigen Auftragslage zeichneten sich bereits zum Jahrtausendwechsel ab, binnen zwei Jahren hat sich der Nachfragemangel mehr als vervierfacht. Im dritten Quartal 2001 klagte bereits jedes zweite Unternehmen über fehlende Aufträge, Unterschiede zwischen West und Ost sind kaum noch auszumachen (vgl. Abb. 2). Hemmnisse für eine günstige Entwicklung der DV-Dienstleister sehen viele Unternehmen weiterhin im großen Fachkräftemangel, wenn auch die Klagen zunehmend leiser werden. In den Sommermonaten 1998 hatten noch fast drei von fünf befragten Unterneh-

men Mühe, geeignete Fachkräfte zu finden, im dritten Quartal 2001 waren es dagegen »nur« noch 23%. Nicht ganz so ausgeprägt war der Fachkräftemangel bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern, eine deutliche Entspannung ist aber auch hier seit den Herbstmonaten des vergangenen Jahres eingetreten. Nach wie vor gilt aber sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern: Je größer das Unternehmen, desto schwieriger ist es offensichtlich, geeignete Fachkräfte zu finden. Personalengpässe wurden vor allem im Bereich Consulting und Projekt-Services<sup>2</sup> beklagt. Weiterhin nur wenige Unternehmen maßen den Finanzierungsschwierigkeiten Bedeutung zu, vor allem bei den kleineren DV-Dienstleistern ist dies offenbar ein gravierender Hemmschuh. Ostdeutsche Unternehmen leiden häufiger darunter, rund jedes siebte Unternehmen machte entsprechende Angaben.

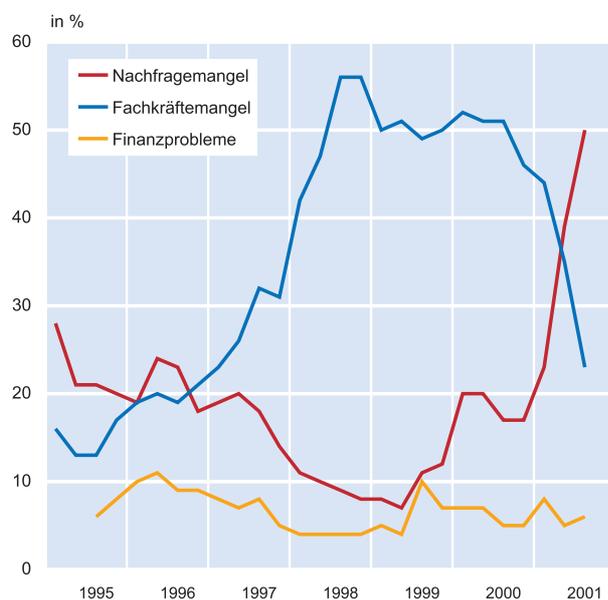
### Auftragsrückgänge auf breiter Front in allen DV-Sparten

Die Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie die Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*) stellen mit einem Anteil von 64% das größte Marktsegment dar und leisten nach wie vor einen großen Beitrag zum Wachstum der gesamten Branche. Nach dem spärlichen Auftragseingang vom Vorquartal, brach im dritten Quartal 2001 die Nachfrage nahezu ein. Der Bestelleingang rutschte damit erstmalig ins Negative (per Saldo - 9%). Die schwache Nachfrage hinterlässt tiefe Spuren in den Auftragsbüchern, zwei von fünf Unternehmen bezeichneten ihre Auftragsbestände als zu klein. Dementsprechend wurden auch die positiven Geschäftslageurteile rasch weniger, der aktuelle Geschäftsverlauf kann nur noch als zufriedenstellend bezeichnet werden. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt das ganze Ausmaß der Entwicklung: Vor einem Jahr sprach noch jeder zweite Testteilnehmer von einem einwandfreien Geschäftsverlauf, vor zwei Jahren registrierten sogar noch zwei von drei eine gute Geschäftslage. Mit auffallend nachlassender Zuversicht schätzten die Testteilnehmer ihre Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr ein, der Saldo verringerte sich von + 33% auf nur noch + 7%. Dies spiegelte sich auch in den Umsatzplänen wider, das Umsatzwachstum dürfte sich weiter verlangsamen.

Im Bereich *System-/Network Operation*<sup>3</sup> (Facilities Management, Outsourcing) dürften die Umsätze bei schleppender Nachfrage das Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals noch erreicht haben. Mit den Aufträgen

Abb. 2

#### Behinderungen der Geschäftstätigkeit Auftragsmangel nimmt gewaltig zu



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

<sup>2</sup> Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

<sup>3</sup> Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

Berichtszeitraum: 3. Quartal 2001

# ifo Konjunkturspiegel für DV-Dienstleistungen

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsquartal										Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz geg. Vorquartal		Umsatz geg. Vorjahresquartal		Auftragszugang geg. Vorquartal		Auftragsvolumen Beurteilung		Beschäftigte in % geg. Vorquartal	Behinderung der Geschäftstätigkeit		Erwartungen	
	gut befriedigend bzw. saisonüblich schlecht	höher etwa gleich geringer	höher etwa gleich geringer	gestiegen gleichgeblieben gesunken	verhältnis-mäßig groß ausreichend nicht üblich zu klein	Beschäftigte in % geg. Vorquartal	unzureichende Nachfrage	Mangel an qual. Fachkräften	Finanzierungs-schwierigkeiten	Sonstiges	Umsatz im nächsten Quartal		Geschäftsentw. für 2 Quartale	
							steigen	gleichbleiben	zurückgehen	günstiger	etwa gleich	ungünstiger		
<b>DV-Dienstleistungen insgesamt</b>						0.0	50	23	6	12				
Consulting + Projekt-Services						-0.1	46	23	5	12				
System-/Network Operation						-0.9	45	18	4	17				
Processing und Network Services						-1.7	43	12	6	8				
Environmental Services						-0.7	40	10	4	12				
Wartung						-0.4	31	9	3	10				
Ausbildung und Schulung						-0.6	40	13	2	10				

schwanden auch die Auftragsbestände, die Urteile hierüber gaben noch mehr Anlass zur Unzufriedenheit. Für die nächsten Monate wird von einer Fortsetzung des Abwärtstrends und einem Nachlassen der Umsatzentwicklung ausgegangen. Die Stimmung hat sich nahezu schockartig eingetrübt.

Nach der erdrutschartigen Verschlechterung im Vorquartal präsentierte sich die Geschäftslage in der Sparte *Processing und Network Services*<sup>4</sup> erneut nur als zufriedenstellend. Der rückläufige Bestelleingang setzte sich fort, die Auftragsbestände wurden von zwei Fünftel der Betriebe als zu klein angesehen. Die Vorjahresumsätze wurden aber noch in bescheidenem Ausmaß übertroffen. Weitere Umsatzsteigerungen sind aber kaum noch zu erwarten. Die ersten Zweifel vom Vorquartal haben sich bestätigt, nach Ansicht der Testteilnehmer dürfte sich die Talfahrt der Geschäftsentwicklung bis zum Frühjahr 2002 fortsetzen.

Auch im Bereich *Environmental Services*<sup>5</sup> überwogen bei der Beurteilung der aktuellen Situation die positiven Stimmen kaum noch. Nachfrage und Umsatz gaben deutlich nach. Da überdies in den Geschäftserwartungen nun die pessimistischen Stimmen die Oberhand gewannen, signalisierten auch die Umsatzpläne eine entsprechende Einstellung. Nur noch wenige Unternehmen rechneten mit steigenden Umsätzen.

Bei schwacher Nachfrage und verhaltener Umsatzentwicklung bewerteten die *Wartungsdienstleister*<sup>6</sup> die aktuelle Ge-

schäftslage deutlich zurückhaltender als zuvor. Die Testteilnehmer befürchteten, dass sich der Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten weiter verschlechtern könnte. Die Auftragsbestände gingen verbreitet zurück, die Unternehmen hoffen aber, ihr Umsatzniveau noch halten zu können. Bei den Umsatzerwartungen hielten sich positive und negative Stimmen lediglich die Waage.

Die Abkühlung des Geschäftsklimas bei den *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern*<sup>7</sup> ist vor allem auf die unerfreuliche aktuelle Geschäftslage zurückzuführen. Die Nachfrage war außerordentlich schwach, die Umsatzentwicklung verlief verhalten. Die Geschäftserwartungen waren allerdings von vorsichtigem Optimismus gekennzeichnet, die Unternehmen versprechen sich höhere Umsätze im Jahreschlussquartal.

## Literatur

Dostal, W. (2000), »Greencard für Computerfachleute, Anwerbung kann Ausbildung nicht ersetzen«, *IAB Kurzbericht* Nr. 3.  
 O.V. (2001a), »Informations- und Kommunikationswirtschaft mit 4,6% Wachstum«, <http://www.bitkom.org>, Pressemitteilung vom 4. Oktober.  
 O.V. (2001b), »Weltweiter PC-Absatz im freien Fall«, *Computerwoche* 43 vom 26. Oktober, S. 6.  
 O.V. (2001c), »Dramatischer Einbruch am IT-Arbeitsmarkt«, *Computerwoche* 41 vom 12. Oktober, S. 5.

<sup>4</sup> Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.  
<sup>5</sup> Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

<sup>6</sup> Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.  
<sup>7</sup> Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.